

# MARBURGER ZEITUNG

AMTLICHES ORGAN DES STEIRISCHEN HEIMATBUNDES

Verlag und Schriftleitung Marburg a. d. Draa, Badgasse Nr. 6, Fernruf Nr. 25-67, 26-68, 25-69. Ab 18 Uhr (täglich außer Samstag) ist die Schriftleitung nur auf Fernruf Nr. 25-67 erreichbar. Überlangte Zuschriften werden nicht rückgesandt. Bei sämtlichen Anträgen ist das Rückporto beizulegen. Postcheckkonto: Wien Nr. 54.608. Geschäftsstellen in Cilli, Marktplatz Nr. 12, Fernruf Nr. 7, und in Pettau, Ungarergasse Nr. 2, Fernruf Nr. 80.



Beitrag vertrieben als Monatsheft. Bezugspreis (für voraus zahlbar) monatlich RM 2.10 einschließlich 19.8 Rpf Postzeitungsgebühr; bei Lieferung im Streifenband RM 2.—, Altrecht durch Post monatlich RM 2.10 (einschl. 19.8 Rpf Postzeitungsgebühr) und 36 Rpf Zustellgebühr. Einzelnummern werden nur gegen Voreinsendung des Einzelpreises und der Portoauslagen zugesendet.

Nr. 82 — 85. Jahrgang Marburg-Draa, Freitag, 23. März 1945 Einzelpreis 10 Rpf

## Die Schlacht in der Pfalz

Verlustreiche Kämpfe der 1. und 3. USA-Armee — Ostfront blieb trotz Feinddruckes stabil

© Berlin, 22. März

Die Kämpfe an der Ostfront zeigen trotz des nach wie vor unerhöhten Einsatzes des Feindes gegen unsere Ostseebastionen eine gewisse Stabilität, die allerdings nur der vorbildlichen Tapferkeit unserer Truppen zu verdanken ist, gegen die der Feind einfach keinen Boden gewinnen kann. Es gelang den Bolschewisten wieder nicht, in der Doppelschlacht zwischen Danzig, Gotenhafen und Frischem Haff durchzubrechen. Auch in Samland und Kurland blieben die Erfolge gering. Lediglich in Oberschlesien zeichnete sich ein Nachlassen des Feinddruckes ab, das vor allem auf die schweren Verluste des Feindes — allein bei Grottkau hat er in zwei Tagen 134 Panzer eingebüßt — zurückzuführen ist. Andererseits haben unsere Truppen, zum Teil in Anlehnung an das Gebirge, neue Stellungen bezogen, in denen sie dem Feind wirksamen Widerstand entgegenzusetzen konnten.

Die gegenwärtigen Kämpfe im Gebiet des Plattensees finden in einem wasserreichen Gelände statt, in dem besonders der oft genannte Sarvizkanal und ebenso der Sio-Kanal eine große Rolle spielen. Von Bedeutung sind dabei naturgemäß die Brücken, um deren Besitz sich heftige Kämpfe entwickelten.

Auch hier haben die zehntägigen Angriffskämpfe dem Feind sehr empfindliche Verluste gebracht. Allein in diesem Abschnitt belaufen sich ihre Ausfälle auf 20 000 Mann, darunter mindestens 5000 Tote und etwa 15 000 Verwundete. Die Sowjets verloren ferner über 1300 Gefangene, 237 Panzer und Sturmgeschütze, 544 Geschütze, vor allem Panzerabwehrkanonen, 858 Granatwerfer, Panzerbüchsen und Maschinenwaffen.

Die feindlichen Angriffsbewegungen im Westen haben an Härte nicht nachgelassen. Sie zeigen immer noch eine doppelte Richtung. Während die 3. nordamerikanische Armee weiter nach Süden gestoßen ist und im Rheintal bis nach Neustadt an der Weinstraße

vordringen konnte, versucht die 1. nordamerikanische Armee den Brückenkopf über den Rhein weiter auszubauen. Ihr Druck geht besonders gegen Norden, wo sie freieres Gelände zu gewinnen hofft, um so aus der Enge, in die sie die deutsche Abwehr im Siebengebirge gezwungen hat, freizukommen. Dazu aber muß sie zuvor die Sieg gegenüber Bonn überschreiten, was ihr bisher trotz schwerster Anstrengungen nicht gelang.

Der Angriff auf die Rheinpfalz, den die dritte Armee trägt, zwingt den Gegner, sehr wesentliche Kräfte von seiner eigentlichen Stoßrichtung abzuziehen, die sich nun in Kämpfen verbluten müssen, die lediglich zweit-rangige Bedeutung haben. Damit erfüllen unsere Truppen jenseits des Rheins mit ihrer tapferen Verteidigung eine Aufgabe, von deren Lösung der weitere Verlauf der Operationen in der Hauptsache abhängt. Wenn es bisher möglich gewesen ist, dem Feind im wesentlichen das Überschreiten des Rheines zu verwehren, dann nicht zuletzt deswegen, weil seine Armeen in Teilgefechte verwickelt waren, die dem

Hauptstoß einen beträchtlichen Teil der Kraft nahmen. Gegen den Brückenkopf des Feindes aber sind starke Gegenmaßnahmen im Gange, deren Ziel die absolute Abriegelung dieses Feindeinbruches auch gegen stärkste Angriffe ist. Ob der Feind, selbst wenn es ihm gelingen sollte, das Westufer des Rheines zum größten Teil in die Hand zu bekommen, dann noch die Kraft haben wird, gegen die starke Verteidigungsfront des Rheines anzutreten, erscheint nach dem schweren Aderlaß, den er jetzt erhalten hat, fraglich. Es liegt in der Natur der Sache, daß auf jede äußerste Kraftanstrengung, wie sie diese Offensive bedeutet, ein Moment der Erschlaffung folgen muß. Unsere Winteroffensive hat sogar gelehrt, daß dieser Erschlaffungsmoment bei unseren westlichen Gegnern sehr stark eintritt. Wir neigen zwar nicht dazu die Stärke des Gegners zu unterschätzen. Wir wissen aber sehr genau, daß der Tag kommen wird, an dem die schweren Opfer, die die militärische Führung heute von Volk und Truppe verlangen muß, ihre Früchte tragen werden.

## Hungerpassion der „Befreiten“

Das Elend der besetzten Länder — Polen ohne Hoffnung

© Genf, 22. März

Das Hungerproblem ist zum politischen Kernproblem in den von den anglo-amerikanischen Mächten besetzten Gebieten geworden. In Frankreich, Belgien und Holland, in Italien und Griechenland schafft die grausige Hungersnot der Bevölkerung, die sich seit der „Befreiung“ der Länder durch die Anglo-Amerikaner von Monat zu Monat unaufhaltsam gesteigert hat, günstigen Boden für die Verbreitung des Kommunismus, was die rührigen bolschewistischen Agenten weidlich für ihre innerpolitischen Ziele ausnutzen.

In Belgien liegt die Nahrungsmittelration laut „Le Drapeau Rouge“ unter dem Existenzminimum. In Frankreich muß nach einer Mitteilung des französischen Wirtschaftsministers die Brot-ration infolge Ausbleibens der Zufuhren erneut gesenkt werden. Da der nötige Schiffsraum zur Herbeischaffung der in den Vereinigten Staaten bereitgestellten Lebensmittel nicht zur Verfügung steht, ist mit einer Behebung der Hungerkatastrophe Frankreichs in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. Der augenblickliche Ernährungsstand des französischen Volkes ist derart, daß sich daraus gefährliche politische Folgerungen ergeben.

Australiens Lage stark gespannt

© Lissabon, 21. März

Aus Australien kommen sehr erste Betrachtungen zum Kriegsgeschehen. Ein Kommentator des australischen Nachrichtendienstes zieht eine recht unerfreuliche Bilanz, bei der er feststellen muß, daß die Japaner immer noch sehr starke Streitkräfte auf Neuguinea und den anderen Inseln nördlich des Landes haben. Außerdem ist Rabaul nach wie vor fest in japanischer Hand und

die in einem rapiden Umschlag zum Kommunismus im ganzen Lande ihren Ausdruck finden.

Dabei sind diese Länder noch glücklich daran, im Vergleich zu Polen, in dem neben dem Hunger noch der schlimmste bolschewistische Terror herrscht, so daß selbst die Briten, die ja die Hauptschuld an dem polnischen Unglück tragen, sich garnicht die Mühe machen, das zu verheimlichen. Sie geben sich lediglich wirkliche Mühe, sich möglichst weit von diesem Bundesgenossen zu distanzieren, um nicht bei Moskau Anstoß zu erregen. Von allen verraten, jagt die Londoner Exilpolnische Regierung von einer Krise zur anderen. So wird aus London mitgeteilt, daß der sogenannte polnische Nationalausschuß auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Arciszewski vom Präsidenten Raczkiwicz aufgelöst worden ist. Ein neuer Ausschuss soll demnächst einberufen werden. Als Gründe für die Auflösung bezeichnete Raczkiwicz die Notwendigkeit, durch Hereinnahme neuer Vertreter eine größere Leistungsfähigkeit angesichts der neuen Probleme zu gewährleisten, denen sich Polen jetzt gegenüber sieht. Ob diese Maßnahme allerdings auch nur den geringsten Erfolg für die Polen haben wird, steht dahin.

blockiert die besten Wasserstraßen nördlich Neuguinea. Eine Aussicht auf Wegnahme dieser Festung besteht nicht, da sie sich auf sehr weitläufige unterirdische Werke stützt und sich außerdem selbst versorgen kann. Die australischen Hilfsquellen dagegen seien bis zum Zerreißen gespannt und ein Ende des Krieges noch nicht abzusehen. Die nächsten Monate werden jedenfalls für Australien keine Erleichterung, dagegen nur neue Lasten bringen.

## Die neue Oberschlesienfront hielt stand

Verschärfter Feinddruck in Ungarn und bei Danzig — Straßenkämpfe in Bingen, Mainz und Worms

Führerhauptquartier, 22. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „In Ungarn warf der Feind weitere schnelle Verbände in den Kampf und verstärkte seine Durchbruchversuche an der gesamten Front zwischen Plattensee und Donau. Westlich des Sarvizkanals, beiderseits Stuhlweissenburg und Varapalota sowie nördlich Tata wurden die Angriffe der Sowjets vor unseren Linien zum Stehen gebracht oder durch Gegenangriffe zurückgeworfen. Die Bolschewisten verloren erneut 73 Panzer. An der slowakischen Gebirgsfront wiesen unsere Truppen südlich Neusohl anhaltende starke Angriffe der Sowjets in rückwärtigen Stützpunkten ab.“

In Oberschlesien ließ die Angriffstätigkeit des Feindes gegenüber den Vortagen nach Beiderseits Neustadt und östlich Ziegenhals führten unsere Gegenangriffe zu Stellungenverbesserungen. Die neu aufgebaute Front wurde gegen zahlreiche Einzelangriffe der Bolschewisten behauptet. Von der Front zwischen Riesengebirge und Stettiner Haff werden nur südlich Forst und nördlich Frankfurt an der Oder erfolglose Aufklärungsvorstöße des Gegners gemeldet.

Die Abwehrschlacht an der Danziger Bucht nahm unter beiderseits hohen Verlusten weiter an Heftigkeit zu. In Westpreußen dehnte der Feind seine Angriffe auch auf den Raum beiderseits Hohenstein aus. In schweren Kämpfen wurde der Durchbruch auf Gotenhafen und Danzig nach Abschluß von 49 Sowjetpanzern bei geringem Geländeverlust

wieder verhindert. Unsere Truppen am Frischen Haff hielten von eigenen Seestreitkräften unterstützt, dem ununterbrochenen Ansturm vielfach überlegenen Gegners stand und vernichteten erneut 36 Panzer. Unsere Kurlandkämpfer verteilten auch gestern den beiderseits Frauenburg unter höchstem Munitionsaufwand erstrebten Durchbruch der Bolschewisten. Nordwestlich Doblen angriffende Sowjets wurden im Hauptkampfgebiet aufgefangen.

Am Mittelrhein hält der starke Druck der Amerikaner nach Norden vor allem östlich Bonn an. Ihre Versuche, den Übergang über die untere Sieg zu erzwingen, scheiterten jedoch im Abwehrfeuer aller Waffen. Auch östlich Königswinter und Honnet blieben die angreifenden amerikanischen Bataillone nach der Einnahme einiger Ortschaften in unserem Feuer liegen. In Bingen dauern die heftigen Straßenkämpfe an. Unsere Sicherungen im Rhein-Hessen haben sich nach Abschluß von zahlreichen Panzern von der Selz auf den Brückenkopf Mainz zurückgezogen, der der Feind seit gestern heftig angreift. Bei Oppenheim wurden feindliche Panzerspitzen vernichtet. In Worms wird erbittert gekämpft. Südlich davon ist der Gegner in den Raum Frankenthal vorgetrieben, blieb dann aber vor neu aufgebauten Stellungen liegen. In der mittleren Rheinpfalz haben sich die Kämpfe an den Ost- und Westufer bei Bad Dürkheim und Neustadt an der Weinstraße verlagert. Weiter südwestlich stehen unsere aus der Saarpfalz zurückgeführten Verbände

## Der Dornenweg nach Frisko

Hunger und Verkauf der Souveränität als Aussicht der Kleinen

in Marburg, 22. März

Die Konferenz von San Franzisko, das die Nordamerikaner auch Frisko nennen, wirft bereits ihre Schatten voraus. Man muß hier wirklich von Schattenspielen sprechen, denn die meisten Beteiligten sehen mit trüben Gedanken dieser Konferenz entgegen, die man schon voreilig als Weltereignis und als Friedenskonferenz hinausposaunte, um dann immer mehr Abstriche zu machen. Die Nordamerikaner selber haben ihr einen sehr trüben Auftakt mit der Rationskürzung geben müssen, die sie ausgerechnet jetzt, also im ungünstigsten Augenblick ankündigen mußten. Es ist nicht gut, wenn man sich mit Völkern zu Verhandlungen an einen Tisch setzt, denen man gerade vier Wochen zuvor hat ankündigen müssen, daß man nicht in der Lage war, sein Wort in den lebenswichtigsten Dingen zu halten. Denn daß die Verkürzung der Lebensmittelzufuhren und die offene Angabe, daß diese Zufuhren voraussichtlich drei Monate vollkommen unterbleiben würden, jetzt bekanntgeben mußte, deutet darauf hin, daß absolut zwingende Gründe dafür vorliegen. Es wird den Briten auch wenig helfen, wenn Churchill sich schmeichelt an die Landwirtschaft wendet und ihr sagt, daß man nicht einzuführen brauche, was man selbst erzeugt. Das ist eine Binsenweisheit von der jedes Kind weiß, daß sie auf England nicht zutrifft, denn die Insel war seit Jahrhunderten nicht mehr in der Lage, ihre Bevölkerung zu ernähren.

Auch in Frankreich ist man verchnupft. Man ist ärgerlich darüber, daß man als einladende Macht für diese Konferenz im letzten Augenblick abserviert wurde und die innerpolitischen Schwierigkeiten, der Hunger, und die drohende Kabinettskrise sind nicht gerade geeignet, die Stimmung zu heben. Die kleinen Länder, die zum Teil ja erst sich bei der letzten Kriegserklärungs-inflation noch schnell einen Tribünenplatz in diesem Theater gesichert haben, sehen sich schon vor der Konferenz geprellt, zumal die Stimmen aus dem Weißen Hause sie warnen, zu große Erwartungen an diese Konferenz zu knüpfen. So appellierte der USA-Vizepräsident Harry Truman in einer Rundfunksprache an die Einigkeit, die,

wie er sagte, im Frieden wie im Krieg herrschen müsse, um einen weiteren Weltkrieg zu vermeiden. Wörtlich erklärte Truman: „Die modernen Kriege warten nicht, während die Staatsmänner sich mit utopischen Theorien für die Zukunft befassen. Die Welt bedarf heute einer geistigen Führung auf geklärt Männer, die sich über Klassenstreit erheben und der Menschheit das Verheißene, Sicherheit zu erlangen. Wenn jede Nation jedoch auf der Handlungsfreiheit nach juristischen Begriffen der Souveränität besteht, dann wird ein internationale Anarchie unvermeidlich sein.“

Mit dürren Worten hat Truman als den kleinen Staaten ihre Souveränität abgesprochen. Und wenn dann der Unterstaatssekretär Grew sagt, daß die Hauptaufgabe der Konferenz die Schaffung einer „Charta der vereinigten Nationen“ sein würde, so erscheint diese Charta unter dem gegebenen Gesichtswinkel durchaus nicht verlockend. Man darf nämlich nicht verkennen, daß die kleinen Nationen doch nur unter dem Druck der großen in den Krieg eintraten, der für sie nicht die geringste Notwendigkeit hatte. Er ist und bleibt für sie eine leidige Sache, durch die sie sich hindurchzujagen wollen, möglichst ohne viel Haare dabei zu lassen, und es erscheint ihnen selber oft zweifelhaft, ob der Sieg der Sache, der sie sich leichtfertig verschrieben haben, nun auch in irgendeiner Beziehung wünschenswert für sie ist.

Nur Moskau steht im Hintergrund und schweigt. Es weiß sehr gut, daß alle Fäden bei ihm zusammenlaufen und daß es noch keine Forderung stellte, die nicht von seinen Verbündeten unterschrieben worden wäre, nicht etwa weil sie es wollten, sondern weil sie nicht anders konnten. Für Moskau nämlich ist die Kürzung der Zufuhren eine ganz unbezahlbare Propaganda, es lebt von den inneren Schwierigkeiten und weiß, daß es ja lediglich die Verwirrung zu schüren braucht, um dann das letzte Wort ohne Konferenz zu sprechen. Daß dies letzte Wort allerdings niemals von Moskau gesprochen werden wird, sondern von denen, gegen die sich der Haßabsud von San Franzisko richten wird, das steht auf einem anderen Blatt.

## Der Faschismus lebt

© Mailand, 22. März

Die Bevölkerung Siziliens verhält sich nach wie vor außerordentlich unruhig. Wenn auch in den letzten Tagen keine Meldungen über Zusammenstöße mit der Polizei oder mit dem Militär eingetroffen sind, Eigenartig ist jedoch die Begründung, die die Presse Bonomitaliani für diese im sizilianischen Volk gärende Unruhe findet. Die monarchistisch eingestellten Blätter behaupten, die Bevölkerung sei deshalb unzufrieden, weil sie nicht in höherem Maße im Kampfe für die Sache der Alliierten eingesetzt werde. Toller kann man ja eigentlich kaum eine Tatsache verdrängen. Demgegenüber kommen die kommunistischen und sonstigen Linksblätter der Wahrheit wesentlich näher,

wenn sie die Unruhen auf Sizilien zurückführen auf ein Wiederaufleben des Faschismus und der faschistischen Propaganda. Besonders die kommunistischen Zeitungen melden, daß man überall auf Sizilien faschistische Mauerschriften finden könne. In allen Orten, vor allem in den Provinzhauptstädten, werden faschistische Flugblätter und Bilder verteilt. Wie weiter gemeldet wird, ist es an den Universitäten direkt zu faschistischen Kundgebungen gekommen.

## Kyushu-Flotte auf der Flucht

© Tokio, 22. März

Japanische Aufklärer, die gegen den nordamerikanischen Flottenverband von Kyushu angesetzt waren, sichteten am Abend des 21. März die Flotte, wie sie mit hoher Fahrt nach Süden abließ, da bei konnte festgestellt werden, daß nur noch sieben Flugzeugträger der gesamten Formation übrig waren. Danach sind also bei den Angriffen wenigstens 9 Flugzeugträger versenkt oder schwer beschädigt worden. Auf der Flucht bekam die japanische Luftwaffe den Gegner noch einmal zu fassen, beschädigt ein Schlachtschiff schwer und vernichtete ein weiteres Kriegsschiff durch Rammstoß.

## Wir beten für den Sieg

Wie erst jetzt mitgeteilt wird, ist doch noch ein Funkspruch der heldenhaften Besatzung der Insel Iwojima vom dem letzten Angriff durchgekommen. „Wir werden um die Mitternacht des 17. März einen letzten Angriff unter der persönlichen Führung des Oberbefehlshabers unternehmen. Wir beten für den Sieg und das Gedeihen des Kaiserreiches.“ Mit dieser letzten Meldung endete der japanische Heldenkampf auf Iwojima. Die Verluste des Feindes betragen rund 33 000 Mann.

## Heldentat auf Palau

Für den verbissenen Kampfwillen der Japaner zeugt ein Bravourstück japanischer Soldaten, das „Mainitschi“ vor der Insel Palau meldet. Am 10. März arbeiteten sich unter dem Befehl von Hauptmann Tacagaki japanische Soldaten, beladen mit Sprengstoff, an amerikanischen Transportschiffe heran. Als erster sprengte Hauptmann Tacagaki mit seiner Ladung an der Bordwand ein feindliches Schiff in die Luft. Ihm folgten seine Männer nacheinander. Insgesamt erfolgten zehn gewaltige Explosionen. Ein Dampfer sank, ein weiterer erlitt schwere Beschädigungen, während fünf Fahrzeuge leichter beschädigt wurden. Die meisten Teilnehmer kehrten von dem Unternehmen nicht zurück.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: „Leutnant Hanstein, Zugführer in einer Sturmartilleriebrigade der 1. Marineinfanteriedivision, schoß in den schweren Kämpfen südöstlich Stettin aus einem Rudel von 28 angreifenden sowjetischen Panzern in 15 Minuten sieben ab und zerschlug damit den ganzen Angriff.“



Heimliche Rundschar

Gute Dienste

Bei der täglichen Visite trat der Arzt auch in das Zimmer einer lange und schwer Kranken...

Guter Mut und gute Dienste sind wesentlich für die Gesundheit des Körpers wie der Seele...

Ein Denker empfiehlt als wirksames Rezept gegen die schlechte Laune auch den guten Dienst...

Wem gehören die Schmucksachen?

Beim Fliegerangriff am 1. März 1945 wurde das Haus Fraustaudnerstraße 23 zerstört...

Die gebrauchten Rasierklingen

Im Jahr 1943 sind nicht weniger als 1,8 Milliarden Rasierklingen...

Wirtschaft im Kriege Wenn die Buchhaltung zerstört ist

Die Verpflichtung zur Buchführung wird nicht aufgehoben, wenn die Buchhaltung eines Unternehmens zerstört oder beschädigt worden ist...

Jedes Unternehmen, sei es durch den Schadensfall noch so hart getroffen, hat unmittelbar nach dem Schaden...

Der Anteil der aufbereiteten Klingen erhöht. Aber immer noch macht er nur einen kleinen Bruchteil aus...

Todesfälle: In Marburg sind gestorben: Die 85jährige Reichsbahnpensionistengattin Maria Brauchart...

Die Verpflichtung der Jugend

Ein Wort an die Eltern unserer vierzehnjährigen

Hd. Am kommenden Sonntag treten, wie im übrigen Reich auch in der Untersteiermark...

Vor vier Jahren kamen diese Jungen und Mädchen zur Deutschen Jugend. Die Stunden, die sie in dieser Gemeinschaft erlebt...

Die Verpflichtung der Jugend soll für unsere Jungen und Mädchen ein Ehrentag sein und ihnen auch als ein solcher in Erinnerung bleiben...

Winke über Obstbau und Obstverwertung

Eine Schriftenreihe der Obst- und Weinbauschule M. burg-Drau

In einer Schriftenreihe, die die Obst- und Weinbauschule Marburg herausgibt, behandelt Gau-Obstbauinspektor Helmut Plock...

Ein zerstörtes Heiligtum

Wie sehr überall da, wo der Begriff der Zusammengehörigkeit des europäischen Geistes...

Bereits in vierter Auflage erscheint die Broschüre „Neuzeitlicher Beerenobstbau“...

Für den bäuerlichen Haushalt besonders willkommen wird das Schriftchen: „Wichtige Kapitel aus der Obstverwertung“...

Kleistgasse 17, der 24jährige Ortsgruppenführer von Zwentendorf, Franz Walland...

Soldatenabend: Am morgigen Samstag bereiten die Mädchen des Bannes Marburg-Stadt...

Als sich der trockene Sommer 1944 verabschiedet hatte, warteten wir immer noch auf den langgeheißten Regen...

Da wanderte unangemeldet ein Urlauber über die Hügel. Der Pichler-Naz, unser Schmied...

Dann kamen sie angerückt, einer nach dem anderen. Weiber zumeist und alte Männer...

Diese und viele andere Fragen werden die Jungen und Mädchen bewegen. Das Verständnis und die Hilfe der Eltern...

Diese und viele andere Fragen werden die Jungen und Mädchen bewegen. Das Verständnis und die Hilfe der Eltern...

Diese und viele andere Fragen werden die Jungen und Mädchen bewegen. Das Verständnis und die Hilfe der Eltern...

Diese und viele andere Fragen werden die Jungen und Mädchen bewegen. Das Verständnis und die Hilfe der Eltern...

Börries von Münchhausen

Vor seinem 71. Geburtstag ist der Dichter Börries Freiherr von Münchhausen, der Meister der Ballade...

Ein folgenschwerer „Scherz“

Drei Lehrlinge der Böhmisch-Mährischen Bahnen in Neuenburg an der Elbe hatten sich als Ruhestätte zur Mittagspause den Kessel einer Lokomotive ausgesucht...

Rann. In allen Ortsgruppen des Kreises Rann wurden feierliche Gedenkfeste für unsere gefallenen Helden abgehalten...

Brückel. Vor dem Ständesamt in Rannschlossen den Bund fürs Leben. Anna Gliebe, Tochter des Gemeindevorstehers Franz Gliebe...

Druck und Verlag Marburger Verlags- und Druckerei Ges. m. b. H. - Verlagssitzung Egon Baumgarten...

LICHTSPIEL- THEATER

Für Jugend nicht zugelassen. Für Jugendliche unter 14 J. nicht zugelassen.

VOELKSBILDUNG

Freitag, den 23. März 1945, um 20 Uhr im Saal der Volkshochschule...

AMTL. BEKANNT-MACHUNGEN

Der Oberbürgermeister der Stadt Marburg-Drau, Erbherrnsamt A. Bokaantmachung...

Pg. Franz Walland

Ortsgruppenführer in Zwentendorf

Volksbildung

Freitag, den 23. März 1945, um 20 Uhr im Saal der Volkshochschule...

AMTL. BEKANNT-MACHUNGEN

Der Oberbürgermeister der Stadt Marburg-Drau, Erbherrnsamt A. Bokaantmachung...

Hans Regerschk

Mein herzenguter Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Kormann

Mein herzenguter Gatte, unser Papa, Schwiegervater, Großpapa, Bruder und Schwager

Josef Kormann

Mein herzenguter Gatte, unser Papa, Schwiegervater, Großpapa, Bruder und Schwager

Johann Kowatsch

Unser lieber, Sohn und Bruder

Franz Sawetz

Mein unvergeßlicher Gatte und Vater, unser Sohn

Josef Kormann

Mein herzenguter Gatte, unser Papa, Schwiegervater, Großpapa, Bruder und Schwager

Sechzig Pflügeisen / Von Hans Stiftegger

Als sich der trockene Sommer 1944 verabschiedet hatte, warteten wir immer noch auf den langgeheißten Regen...

Soldatenabend: Am morgigen Samstag bereiten die Mädchen des Bannes Marburg-Stadt...

Als sich der trockene Sommer 1944 verabschiedet hatte, warteten wir immer noch auf den langgeheißten Regen...

Da wanderte unangemeldet ein Urlauber über die Hügel. Der Pichler-Naz, unser Schmied...

Dann kamen sie angerückt, einer nach dem anderen. Weiber zumeist und alte Männer...

Diese und viele andere Fragen werden die Jungen und Mädchen bewegen. Das Verständnis und die Hilfe der Eltern...

Diese und viele andere Fragen werden die Jungen und Mädchen bewegen. Das Verständnis und die Hilfe der Eltern...

Diese und viele andere Fragen werden die Jungen und Mädchen bewegen. Das Verständnis und die Hilfe der Eltern...

Diese und viele andere Fragen werden die Jungen und Mädchen bewegen. Das Verständnis und die Hilfe der Eltern...

Kohle zu Gut. Der Urlauber hatte seinen verrußten alten Lederschlur umgetan, aus seinem geschwärzten Gesicht leuchteten die Augenlider fleischrot hervor...

Kam auch die Loibnerin. Die tat arg verzagt. »Weiß wohl, daß wir dir noch eine alte Rechnung schuldig sind, Naz. Aber wenn du etwa doch...«

Von den herblichen Frühnebeln bis in die Nebelabende hinein legte der Naz Hammer und Feile kaum aus den Händen...

Da wanderte unangemeldet ein Urlauber über die Hügel. Der Pichler-Naz, unser Schmied...

Dann kamen sie angerückt, einer nach dem anderen. Weiber zumeist und alte Männer...

Diese und viele andere Fragen werden die Jungen und Mädchen bewegen. Das Verständnis und die Hilfe der Eltern...

Diese und viele andere Fragen werden die Jungen und Mädchen bewegen. Das Verständnis und die Hilfe der Eltern...

Börries von Münchhausen

Vor seinem 71. Geburtstag ist der Dichter Börries Freiherr von Münchhausen, der Meister der Ballade...

Ein zerstörtes Heiligtum

Wie sehr überall da, wo der Begriff der Zusammengehörigkeit des europäischen Geistes...

Bereits in vierter Auflage erscheint die Broschüre „Neuzeitlicher Beerenobstbau“...

Für den bäuerlichen Haushalt besonders willkommen wird das Schriftchen: „Wichtige Kapitel aus der Obstverwertung“...

die unsere Gegner uns androhen, zeigten Stimmen, die in portugiesischen Blättern laut werden...

Lissaboner große Tageszeitung „Diário de notícias“ die Zerstörung von Beethovens Geburtshaus bei den Terrorangriffen auf Bonn...

Lissaboner große Tageszeitung „Diário de notícias“ die Zerstörung von Beethovens Geburtshaus bei den Terrorangriffen auf Bonn...

Ein folgenschwerer „Scherz“

Drei Lehrlinge der Böhmisch-Mährischen Bahnen in Neuenburg an der Elbe hatten sich als Ruhestätte zur Mittagspause den Kessel einer Lokomotive ausgesucht...

Rann. In allen Ortsgruppen des Kreises Rann wurden feierliche Gedenkfeste für unsere gefallenen Helden abgehalten...

Brückel. Vor dem Ständesamt in Rannschlossen den Bund fürs Leben. Anna Gliebe, Tochter des Gemeindevorstehers Franz Gliebe...

Druck und Verlag Marburger Verlags- und Druckerei Ges. m. b. H. - Verlagssitzung Egon Baumgarten...

KLEINER ANZEIGER

ZU KAUFEN GESUCHT

Kinderwagen dringend zu kaufen oder gegen Kleiderstücke und Gebrauchsgüter zu tauschen gesucht. Adr. in der „M. Z.“ oder Zuschriften an die „M. Z.“ unter „Kinderwagen“.

ZU VERKAUFEN

Junger Hund zu verkaufen. Meißnerstraße 31. 1362-3

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes gebunden

FUNDE UND VERLUSTE

Am 21. d. M., um 19 Uhr, wurde vor dem Fleischbühnenstraße 31. 1411-4

ZU MIETEN GESUCHT

Fräulein sucht schön möbliertes Zimmer. Eigene Bettwäsche. Zuschr. unter „1379“ an die „M. Z.“

VERSCHIEDENES

Unterfahrnrad wird gesucht gegen Bezahlung oder für Goldschmuck getauscht. Anzeigen beim Postamt 1400-14

Tausche Kontakt

Tausche Kontakt mit Filmen (30 m) geg. gut erhaltenes Klavierarmatur, nicht unter 60 Bässe...

Tausche Kontakt

Tausche Kontakt gegen Leva-Vergrößerungsapparat mit Lampe. Frangesch Josefstr. 7-1. 1363-14

Tausche Kontakt

Tausche gut erhaltenes graues Damenkleid, Größe 42, gegen ebensolches Herren- oder Damenkleid...